

Mit Pferde-Stärken besser ins Leben

VON NORBERT LEISTER



Pferde als Kommunikationspartner: Schulkinder aus dem Kreis lernen im Stall. FOTO: LEISTER

ST. JOHANN-BLEICHSTETTEN. »Wir hatten schon mal einen Jungen aus einer 4. Klasse hier, der war arabischer Abstammung«, berichtet Nicla Hercher. Der Junge sei ein ziemlich cooler Macho gewesen, habe aber anfangs gegenüber den Pferden Angst gehabt. »Erst als ich ihm sagte, dass die Pferde auch Araber sind, war das Eis gebrochen – kurz darauf sang der Junge den Pferden ein arabisches Liebeslied vor«, schmunzelt Beatrix Hummel, die als Schulsozialarbeiterin an der Hermann-Kurz-Schule schon seit rund einem Jahr mit Kindern der 3. und 4. Klassen immer wieder in den Pferdestall von Nicla Hercher in Bleichstetten kommt.

Seit zehn Jahren leitet Hercher ein Pferdeprojekt in Kooperation mit dem Reutlinger Diakonieverband. »Anfangs wollten wir Kinder, die eine verbindliche Schulempfehlung für die Hauptschule erhalten haben, wieder aufrichten, ihre Enttäuschung auffangen und ihnen zeigen, dass sie trotzdem was können«, erinnert sich Hercher, die Pferdefachfrau und Betriebswirtin.

Rückmeldung vom Tier

Hunderte von Kindern sind seitdem in ihrem Stall gewesen, viele haben einiges über Pferde gelernt. Und noch viel mehr über sich selbst. Denn: »Pferde kommunizieren rein über ihre Körpersprache«, sagt Hercher. Im Konzept für das neu überarbeitete Projekt ist dazu nachzulesen: »Pferde spiegeln die Wirkung unserer Gefühle und unseres Verhaltens unmittelbar, sie taktieren nicht, sie sind ehrliche, authentische Partner.«

Die Rückmeldung könne leichter akzeptiert werden, weil sie nicht von einem anderen Menschen, sondern von einem Tier komme. Es werde kein erhobener Zeigefinger gezeigt, der »Kumpel Pferd« spiele das eigene Verhalten

Hercher. »Es dann zu tun und direkt zu erleben, dass und wie es funktioniert, ist enorm beeindruckend.«

Und wie wirkt sich die Arbeit mit Pferden auf die Kinder aus? »Ich hatte mal ein richtiges Opferkind hier, das auf dem Schulhof durch seine geduckte Haltung die Schläge anderer förmlich anzog, erlin-

ändert, dass auch das Mobbing auf dem Schulhof aufhörte. Ähnlich Erstaunliches hat Hercher auch bei einem Mädchen erlebt, das aufgrund seines aggressiven Verhaltens kurz vor dem Schulausschluss war. »Sie hat sich nach dem Projekt hier eingebracht, hat im Stall Verantwortung übernommen, ihre Probleme in der Schu-

Umgang mit den Pferden komme es aber immer darauf an, von den Tieren zu lernen. »Menschen und Pferde sind wie Spiegeleier«, erklärt Beatrix Hummel gerade vier Kindern in ihrem Stall. Das Eigelb sei die Person oder das Tier, das Eiweiß stehe für die Privatzone von jedem, in die man nur mit Erlaubnis eindringen sollte.

»Pferde kommen aber zu jedem und rempeln ihn bewusst an«, betont Nicla Hercher. Das geschehe ständig, auch im Umgang der Tiere untereinander. Um die Rangordnung klarzustellen. »Kinder sollen dabei lernen, ihren persönlichen Raum zu schützen, auf eine gute und freundliche Art – nicht mit Gewalt«, betont auch Ina Kinkelin-Naegelsbach vom Kooperationspartner des Reutlinger Diakonieverbands. »Und Kinder sollen mit ihrer Energie spielen«, ergänzt Nicla Hercher. Das Projekt sei sehr erfolgreich, sagt Kinkelin-Naegelsbach. Lehrer würden positive Rückmeldungen geben, dass Kinder sich tatsächlich verändern und positiv weiter entwickeln, nachdem sie im Stall von Nicla Hercher waren, berichtet etwa Beatrix Hummel. (GEA)

PFERDE-STÄRKEN

Das Projekt »Pferde-Stärken« richtet sich an Kinder und Jugendliche ab neun Jahren aus Grund-, Haupt-, Förder- und Gemeinschaftsschulen im Landkreis Reutlingen. Schwerpunkt ist die Integration und Gewaltprävention, mindestens eine Begleitperson muss zu den vereinbarten Kursen mit jeweils 1,5 Stunden mitkommen. Der Transport der Kinder muss von Lehrern oder Schulsozialarbeitern sichergestellt werden. Die Kosten für die Kurse übernimmt der Diakonieverband in Kooperation mit der Postcode Lotterie, dem Diakoniespendenfonds und der Kreissparkassen-Jugendstiftung. Ziel des Projekts ist laut der zugrunde liegenden Konzeption, »das Selbstbewusstsein der Kinder und